

Winterzeit ist ideal für Diagnose und Therapie Sommerekzem

Sichere Diagnose ist Voraussetzung für erfolgversprechende Immuntherapie SIT

Frau Dr. Regina Wagner, Fachtierärztin für Dermatologie (www.vetderm.at) und Reinhard Vesely, DPC Bühlmann Laboratories, Projektleiter für den Equine Cast (www.equine-cast.at) im Gespräch mit der Reitwelt zu den Möglichkeiten einer sicheren Diagnose und erfolgversprechenden Therapie des Sommerekzems.

Was ist das Sommerekzem?

Wagner: Eine saisonal juckende Hauterkrankung beim Pferd, der eine Allergie zugrunde liegt.

Vesely: Ursächlich verantwortlich für das Sommerekzem sind die Mückenarten Culicoides, Tabanus, Simulium, Culex und Stomoxys. Die Disposition ist vererblich, d.h. wenn Hengst oder Stute Allergiker sind, steigt das Risiko für das Fohlen um ca. 30 %, bei beiden Elternteilen um ca. 60 %.

Wie erkennt der Laie das Sommerekzem?

Wagner: Juckreiz und später sekundär durch den Juckreiz Schuppen, Krusten, Haarlosigkeit vor allem im Mähnen/Schweifbereich und/oder entlang der Mittellinie im Brust/Bauchbereich. Es kann sich im Verlauf der Erkrankung jedoch auch auf andere Körperstellen ausbreiten.

Vesely: Ideal ist die frühzeitige Abklärung der Ursache eines Ekzems, da neben dem Biss verschiedener Mückenarten, z.B. Culicoides sp. auch Hautpilz, Bakterienbefall, Parasiten und andere Allergien für den Juckreiz

verantwortlich sein können. Ein Zellstimulationstest mit den entsprechenden Allergenen hilft, eine sichere Diagnose zu treffen.

Kann ein Pferd betroffen sein, ohne dass es äußere Symptome zeigt?

Wagner: Es kann „subklinisch“ betroffen sein, d.h. es ist im Allergietest positiv, zeigt aber aufgrund seiner individuellen Schwelle keine klinischen Symptome, oder zeigt die Symptome so mild, das sie dem Besitzer nicht auffallen.

Vesely: Für die Erkennung solch „versteckter Ekzemer“ ist ein ganzjährig einsetzbarer Zellstimulationstest ideal. Dieser bringt vor allem Pferdekäufern eine höchstmögliche Sicherheit, ein sommerekzemfreies Pferd zu erwerben.

Sind alle oder nur bestimmte Pferderassen vom Sommerekzem betroffen?

Wagner: Alle Pferde können betroffen sein, beim Isländer kommt es gehäuft vor.

Vesely: Die importierten Isländer sind dadurch so häufig betroffen, da in ihrer Heimat das Sommerekzem so gut wie unbekannt und dadurch die Resistenz noch nicht so ausgeprägt ist.

Gibt es eine ganzjährig aussagefähige Diagnosemöglichkeit?

Wagner: Die Diagnose ist eine klinische Diagnose. Der Test dient lediglich dazu, die Allergene für die Vermeidungstherapie oder die spezifische Immuntherapie auszuwählen. Es gibt verschiede-

nen Testmöglichkeiten: der Intrakutantest ist ein Allergietest, der direkt auf der Pferdehaut durchgeführt wird; übers Blut kann man entweder direkt die Antikörper (IgE) auf die verschiedenen Allergene (Stoffe, die Allergien auslösen) messen - der so genannte FcEpsilon-Rezeptor-Test ist hier der spezifischste am Markt - oder so genannte Zellstimulationstest anwenden, die nicht den Antikörper sondern die Stimulierungsfähigkeit der Zellen im Blut messen - hier gibt es den so genannten CAST und FIT.

Vesely: Durch den Zellstimulationstest Equine Cast kann ganzjährig auch bei optisch „gesunden“ Pferden eine vorhandene Allergiebereitschaft mit höchstmöglicher Sicherheit festgestellt werden.

Was bedeutet Immuntherapie?

Wagner: Genauer: Allergenspezifische Immuntherapie, d.h. es werden die Allergene, auf die das Tier allergisch im Test reagiert hat, in einer Injektionskur - in steigenden Konzentrationen mit steigendem Intervall - dem Tier injiziert. Dabei kommt es zu einer Modulation des Immunsystems von einer allergischen zu einer nicht allergischen Reaktion. d.h. es ist eigentlich die einzige Therapieform, die kausal in das Krankheitsgeschehen eingreift.

Wie erfolgt die Immuntherapie SIT beim Pferd?

Wagner: Es werden die Injektionen anfänglich wöchentlich verabreicht. Später

werden die Intervalle dann auf alle 2 bis 3 Wochen verlängert, und als Erhaltungstherapie reicht bei vielen Tieren eine Injektion einmal im Monat. Bei gutem Erfolg sollte die Therapie unbedingt lebenslang durchgeführt werden.

Kann die Immuntherapie ganzjährig durchgeführt werden, bzw. gibt es eine ideale Jahreszeit für die Therapie?

Wagner: Die spezifische Immuntherapie SOLL ganzjährig durchgeführt werden.

Vesely: Die SIT sollte mit Beginn der kalten Jahreszeit, im Monat November, begonnen werden, um die „mückenfreie“ Zeit optimal auszunutzen und das Pferd somit nicht doppelt zu belasten.

Welche praktischen Erkenntnisse gibt es mit der SIT?

Wagner: Diese Therapie wurde beim Menschen schon 1880 beschrieben und ist auch in der Veterinärmedizin schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts bekannt.

Wie hoch sind die Erfolgsaussichten nach der Behandlung?

Wagner: Die Erfolgsquote liegt beim Sommerekzem bei ca. 60-70%, bei respiratorischen allergischen Erkrankungen beim Pferd sogar bei bis zu 80%.

Vesely: Wie Dr. Regina Wagner und Birgit Hunsinger in Ihren Studien festgestellt haben, kann bei Therapie in den ersten zwei Befallsjahren sogar ein Erfolg von über 80% erreicht werden.